

# SACHSENS GLANZ



## DRESDNER KREUZCHOR DRESDNER PHILHARMONIE RODERICH KREILE

JANA REINER      +      SUSANNE LANGNER  
CHRISTIAN ZENKER      +      MAREK RZEPKA

Sonntag + 3. Oktober 2010 + 11 Uhr

---

Abonnement A der Kontrapunkt-Konzerte 2010/2011

1. Konzert in der Kölner Philharmonie

# **SACHSENS GLANZ UND PHILHARMONISCHES POLEN**

## **20 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT**

**Dresdner Kreuzchor**

**Dresdner Philharmonie**

**Kreuzkantor Roderich Kreile + Dirigent**

**Jana Reiner + Sopran**

**Susanne Langner + Mezzosopran**

**Christian Zenker + Tenor**

**Marek Rzepka + Bass**

2  Kontrapunkt-Konzerte

## **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

**Kyrie d-Moll KV 341**

für Chor und Orchester

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

**Litaniae de venerabili altaris Sacramento Es-Dur KV 243**

für Soli, Chor und Orchester

• Pause •

## **Carl Maria von Weber (1786 – 1826)**

**Missa sancta Nr. 1 Es-Dur (WeV A 2) „Freischütz-Messe“**

**mit Offertorium „Gloria et honore“ (WeV A 3)**

für Soli, Chor und Orchester



## Am liebsten Fußball

### Ein kindgerechter Alltag wird für die kleinen Profimusiker angestrebt

Die Geschichte des Dresdner Kreuzchores umfasst weit über sieben Jahrhunderte. Gegründet als Lateinschule an der „capella sanctae crucis“, der heutigen Kreuzkirche, hat sich mit ihm die mittelalterliche Tradition liturgischer Knabengesänge bis in unsere Tage erhalten. Als älteste und auch heute von der Stadt getragene künstlerische Institution ist der Chor ein unverzichtbarer Teil ihrer Identität.

Die Gestaltung der Musica sacra bei den Gottesdiensten und Vespern in der Kreuzkirche entspricht seiner ursprünglichen Verpflichtung und bildet zugleich das Fundament seiner künstlerischen Arbeit. Das Repertoire reicht von den

frühbarocken Werken Heinrich Schütz' über Bach und die Chormusik des 19. Jahrhunderts bis hin zur Moderne.

Aus liturgischer Tradition hervorgegangen und fest in ihr verwurzelt, gehört der Dresdner Kreuzchor zu den wenigen Chören, die auch beständiger Teil des nationalen und internationalen Konzertlebens geworden sind. Tourneen führten den Chor über deutsche und europäische Grenzen hinaus bis nach Japan und Korea, nach Israel, Kanada, Lateinamerika und in die Vereinigten Staaten. Renommiertere Opernhäuser engagieren Kreuzianer als Solisten. Regelmäßig wird der Chor zu Fernseh- und Rundfunkaufnahmen verpflichtet. Seit über 60 Jahren produziert der Dresdner Kreuzchor Tonaufnahmen für angesehenere Schallplattenfirmen. Werke aus nahezu allen Epochen der Musikgeschichte wurden aufgenommen.

Die Bildung in Schule und Chor, das Leben und Arbeiten mit Gleichgesinnten, das verantwortliche Handeln eines jeden, die Befähigung zu höchster Konzentration im entscheidenden Moment und das Erleben des eigenen Leistungsvermögens – all das bedeutet Kapital für die Zukunft, wie immer sie für den einzelnen aussehen mag. Sie legen das Fundament dafür, dass Kruzianer nach dem Abitur und dem Ausscheiden aus dem Chor ihre Fähigkeiten und Begabungen in den verschiedensten Berufen einbringen können. So eröffnet der Kreuzchor einen außergewöhnlichen Bildungsweg, der bereichert und lebenslang prägt.

Während der Zeit im Dresdner Kreuzchor wohnen die meisten Kruzianer im Alumnat, dem Internat des Chores. Das Alumnat gibt den Kruzianern ein Zuhause, in dem sie sich wohl fühlen können. Hier wohnen alle Jungen als „Alumni“ in den ersten beiden Chorjahren. Ab der sechsten Klasse können die Kruzianer als „Kurrendaner“ wieder zu Hause wohnen, wenn es die Entfernung erlaubt. Auswärtige Kruzianer bleiben bis zum Abitur im Alumnat.

Dem Dresdner Kreuzchor gehören heute nahezu 150 Kruzianer im Alter von 9 bis 19 Jahren an. Am Beginn eines jeden Schuljahres werden bis zu 24 Jungen in die 4. Klasse aufgenommen. Für insgesamt 90 Kruzianer ist das Alumnat über neun Chorjahre Arbeits- und Lebensraum gleichermaßen. Um

den Jungen eine altersspezifische Betreuung zu ermöglichen, wohnen die Knabenchoristen auf zwei separaten Etagen. Sechs Jungen nutzen einen Wohn- und einen Schlafräum. Die Männerchoristen leben auf ihrer Etage in Zwei- und Dreibettzimmern. Sie haben die Zimmer nach individuellen Bedürfnissen gestaltet.

Jedem Jahrgang steht ein erfahrener Pädagoge zur Seite. So werden die Jungen im Schul- und Chor-Alltag, in der Freizeit, bei der Erledigung der Schulaufgaben oder bei kleinen und manchmal großen Sorgen begleitet. Natürlich können die Erzieher die Eltern nicht ersetzen, aber ansprechbare Vertrauenspersonen sind sie in jedem Fall.

Intensiv wird die oft knapp bemessene freie Zeit genutzt, um persönlichen Neigungen und Interessen nachzugehen. Im Haus dienen Tischtennis- und Fitnessräume der Erholung, die hauseigene Sauna soll gerade im Winter gefürchtete Erkältungen bannen. Fernsehraum und Bibliothek, Computerzimmer und Billardraum gehören selbstverständlich zu einem angemessenen Wohn- und Arbeitsumfeld. Ein Spielplatz vor dem Haus mit Klettergerüst und eine Sandfläche mit Schaukel bietet den Jüngsten bei schönem Wetter Abwechslung. Der benachbarte Park und die nahen Elbwiesen geben den Sängern gern genutzte Freiräume und Gelegenheiten zur Entspannung. Fußball ist der beliebteste Sport in allen Altersgruppen.



## Unabhängig von Hof und Adel

### Die Dresdner Philharmonie entwuchs dem bürgerlichen Konzertwesen

Die Dresdner Philharmonie, das Konzertorchester der sächsischen Landeshauptstadt, prägt mit ihren jährlich über 80 Konzerten in Dresden wesentlich das Kulturleben der Stadt. Seit 1969 residiert das Orchester im Kulturpalast am Altmarkt. Gastspielreisen führten die Dresdner Philharmonie in die Konzertmetropolen der Welt und zu bedeutenden Festivals in ganz Europa, Asien, Süd- und Mittelamerika und in den USA.

Die Wurzeln des Klangkörpers reichen jedoch zurück bis ins 15. Jahrhundert zu den Anfängen der städtischen Musikpflege, der Ratsmusik, die unabhängig von Hof und Adel entstanden war und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein

lebendig blieb. Ihre Entstehung führt die Dresdner Philharmonie auf die Einweihung des ersten Konzertsaaes für die Bürger der Stadt am 29. November 1870 zurück. Die großen Komponisten jener Zeit wie Johannes Brahms, Peter Tschaikowsky, Antonín Dvorák oder später Richard Strauss führten ihre eigenen Werke mit dem Orchester auf.

1909 war die Dresdner Philharmonie eines der ersten deutschen Orchester überhaupt, die in den USA auf Tournee gingen. Zu Weltruhm gelangte das Orchester in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts vor allem unter Paul van Kempen und Carl Schuricht. Nach 1945 waren Heinz Bongartz, Horst Förster, Kurt Masur, Günther Herbig, Herbert Kegel, Jörg-Peter Weigle, Michel Plasson und Marek Janowski als Chefdirigenten tätig. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist Rafael Frühbeck de Burgos Chefdirigent und Künstlerischer Leiter. Ehrendirigent ist Kurt Masur.

## Kantor, Künstler, Intendant

Die Aufgaben des heutigen Kreuzkantors sind so vielfältig wie anspruchsvoll

Bis in die Gegenwart zählt das Amt des Kreuzkantors zu den ehrenvollsten und renommiertesten Ämtern der evangelischen Kirchenmusik. Als 28. Kreuzkantor nach der Reformation wirkt seit 1997 Roderich Kreile an einem stolzen Haus. Mit mehr als 3000 Sitzplätzen ist die Kreuzkirche der größte Kirchenbau in Sachsen. Bereits 1215 unter dem Namen Nikolaikirche gegründet, wurde sie 1388 als Kreuzkirche neu geweiht. Durch ihre zentrale Lage am Altmarkt, ihren einmaligen Charakter und die vielfältigen Angebote ist sie auch heute ein wichtiges geistliches Zentrum der Stadt Dresden.

Kreuzkantor Roderich Kreile wurde 1956 geboren und studierte in München Kirchenmusik und Chorleitung. Als Kirchenmusiker erlangte der junge Dirigent schnell überregionale Aufmerksamkeit. Er unterrichtete von 1989 bis 1996, zuletzt als Professor, an der Musikhochschule München und leitete zwei Hochschulchöre. 1994 übernahm er ferner die Leitung des Philharmonischen Chores München. Als Organist und Dozent folgte er Einladungen aus dem In- und Ausland.

Kreuzkantor Roderich Kreile leitet alle kirchenmusikalischen Aufführungen

sowie die Konzerte und Tourneen des Dresdner Kreuzchores. Dabei erarbeitet er mit den Kreuzianern ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chorwerke der Musikgeschichte. Viele Kompositionen brachte er in den letzten Jahren zur Uraufführung. Ebenso intensiviert er die Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern und produzierte zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Konzentrierte sich das Aufgabengebiet des Kreuzkantors in früheren Jahrhunderten maßgeblich auf die Leitung der liturgischen Dienste, so reichen die Aufgaben heute beträchtlich über die rein künstlerische Verantwortung hinaus. Als Leiter des Dresdner Kreuzchores obliegt Roderich Kreile auch die Funktion eines städtischen Intendanten.



## Gräfin im Konzertsaal

### Junge Musikerinnen leben zwischen Opernbühne und Orgelempore

Jana Reiner wurde in Neubrandenburg geboren und besuchte von 1990 bis 1994 die Musikspezialklassen am Goethe-Gymnasium in Demmin. Im Anschluss studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden bei Ilse Hahn und Heidi Petzold. Ein Aufbaustudium in der Opernklasse bei Andreas Baumann schloss sich 1998 an. 2000 erhielt sie das Carl-Maria-von-Weber-Stipendium der Studienstiftung der Stadtparkasse Dresden. Bereits während des Studiums war Jana Reiner als Gast in der Staats-



operette Dresden, am Opernhaus Halle und am Theater Freiberg tätig. Mehrfach arbeitete sie seit 2000 mit der Batzdorfer Hofkapelle und der Jenaer Philharmonie zusammen. Nach einem zweijährigen Engagement am Theater Plauen-Zwickau ist die Sopranistin seit 2004 freischaffend tätig.

Jana Reiner arbeitete mit verschiedenen Barockorchestern und Ensembles für Alte Musik, darüber hinaus u.a. mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz, der Sinfonia Varsovia, dem Barockorchester der Philharmonie Wroclaw, der Dresdner Philharmonie, dem polnischen Rundfunkchor, dem Dresdner Kammerchor sowie immer wieder dem Dresdner Kreuzchor.

Sie gastierte bei internationalen Musikfestivals, wie dem Bachfest Leipzig, dem Festival „Gaude mater“ im polnischen Czestochowa, den Dresdner Musikfestspielen, den Telemann-Tagen Magdeburg, den Händelfestspielen Halle und den Opernfestspielen Bad Hersfeld (Gräfin in „Die Hochzeit des Figaro“ 2007) sowie mit freien Opern- und Theaterproduktionen u.a. im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth, am Nationaltheater Mannheim und wiederholt im Schauspielhaus Leipzig.

Rundfunkmitschnitte und CD-Aufnahmen, u.a. mit dem Dresdner Kreuzchor unter Leitung von Kreuzkantor Roderich Kreile, dokumentieren die künstlerische Arbeit der Sängerin.

## Frühstart mit Musik

### Susanne Langner besitzt selbst Erfahrungen aus einem Kinderchor

Susanne Langner wurde 1979 in Dresden geboren. Im Gewandhauskinderchor Leipzig und im Rundfunk Jugendchor Wernigerode genoss sie früh eine musikalische Ausbildung. Seit 1998 studierte sie am Mozarteum Salzburg bei Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte 2006 ihr Studium mit Auszeichnung. In Meisterkursen bei Peter Kooij, Barbara Schlick, Wolfram Rieger und Peter Schreier vertiefte sie ihr interpretatorisches Wissen im Liedgesang und um die Musik des Barock. Seit 2003 ist sie Ensemblemitglied des RIAS Kammerchores Berlin.

1998 debütierte sie in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ und wirkte seitdem in zahlreichen Opernproduktionen mit, zuletzt mit großem Erfolg in der Titelpartie von Händels „Orlando“ an der Neuköllner Oper Berlin.

2004 gewann Susanne Langner beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig den Publikumspreis und den Sonderpreis des Leipziger Barockorchesters sowie 2007 den Pfitznerpreis der Stadt Weiden. Darüber hinaus war sie Finalistin bei diversen internationalen Wettbewerben. Zahlreiche solistische Konzertverpflichtungen führten sie ins In- und Ausland, wo sie u.a. mit dem

Kreuzchor Dresden, dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem Deutschen Sinfonie Orchester Berlin, Wroclaw Baroque Orchestra, der Lautten Compagny Berlin, der Akademie für Alte Musik Berlin und Concerto Köln musizierte. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Thomanerchor Leipzig und Thomaskantor Georg Christoph Biller, den Virtuosi Saxoniae und Ludwig Güttler, dem Dresdner Kammerchor, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Leipziger und Dresdner Barockorchester und diversen anderen Ensembles. Mit ihnen gastierte sie beim Leipziger Bachfest, dem MDR Musiksommer, dem Europäischen Musikfest Stuttgart, den Tagen für Alte Musik Helsinki, Wratistavia Cantans oder den Magdeburger Telemann-Festtagen.



## Casanova in Klagenfurt

**Der einstige Windsbacher Chorknabe agiert heute als begehrter Spieltenor**

Christian Zenker wurde in der Bachstadt Ansbach geboren. Erste musikalische Erfahrungen sammelte er als Mitglied des renommierten Windsbacher Knabenchores. Sein Hochschulstudium in München absolvierte er mit Auszeichnung. Noch vor Beendigung seines Studiums engagierte ihn Brigitte Fassbaender an das Tiroler Landestheater, dessen Ensemble er von 2002-2006 angehörte. Dann wechselte er an das Landestheater Linz, das er 2009 verließ, um sich ausschließlich einer freiberuflichen Tätigkeit widmen zu können.



Christian Zenker gastierte u.a. bei den Opernfestspielen Schloss Rheinsberg, den Seefestspielen Mörbisch, den Händelfestspielen Halle, den Dresdner Musikfestspielen, der Oper Bonn, an Opernhäusern auf Zypern, dem Theater an der Wien und dem Bartok-Festival in Szombathely/Ungarn. Sein Repertoire reicht von der Musik der Renaissance und des Barock über die großen lyrischen Partien von Mozart, Haydn und Rossini bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen.

Neben seiner Tätigkeit als Opern- und Operettensänger ist Christian Zenker auch ein international gefragter Konzertsänger. Er arbeitete mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Dennis Russell Davies, Michi Gaigg, Philippe Herreweghe oder Gothard Stier, und mit Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, den Dresdner Kapellsolisten, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Staatskapelle Halle, dem Beethoven-Orchester Bonn, dem Bruckner-Orchester Linz und Originalklang-Ensembles wie der Neuen Hofkapelle München und dem L'Orfeo Barockorchester. Einen besonderen Augenmerk legt Christian Zenker auf die Gattung Liedgesang.

Er ist Preisträger des Förderpreises der Theaterfreunde des Tiroler Landestheaters. 2010 singt Christian Zenker die Titelpartie in Albert Lortzings „Casanova“ am Stadttheater Klagenfurt. Auch beschäftigt ihn eine CD-Produktion mit Telemanns „Orpheus“.

## Vom Stollen in`s tiefe Register

### Der spätberufene Bassist mutierte zum Senkrechtstarter in Alter Musik

Marek Rzepka wurde in Mikolów (Polen) geboren. Der gelernte Bergmann gewann 1989 bei einem Festival den ersten Preis und begann daraufhin seine Gesangsausbildung in Krakau. Nach dem Wechsel an die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden studierte er bei Christian Elßner. Er schloss sein Studium mit Auszeichnung ab und absolvierte die Meisterklasse der Dresdner Musikhochschule. Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Teresa Zylis-Gara, Peter Schreier oder Thomas Quasthoff ergänzten seine Ausbildung.

Sein breit gefächertes Repertoire reicht von Bachs h-Moll Messe oder Matthäus-Passion (mit dem Dresdner Kreuzchor und der Dresdner Philharmonie) bis zu neuen Tönen in einer Oper von Maurizio Kagel

Marek Rzepka verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Balthasar Neumann Ensemble und Thomas Hengelbrock, dem Musikpodium Stuttgart und Frieder Bernius sowie mit dem RIAS Kammerchor und Hans-Christoph Rademann. Er gastierte im Mailänder Auditorium, beim Bologna Festival, den Dresdner Musikfestspielen, den Händelfestspielen Halle, dem

Rheingau Musikfestival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, Boston Early Music Festival, den Schwetzingen Festspielen und gab Liederabende in Dresden, Freiburg, Hamburg, Krakau, Wien und im Gewandhaus Leipzig. Etliche CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

2007 erfolgte u.a. sein Rollendebüt als Masetto in „Don Giovanni“ bei den Herrenchiemsee Festspielen (mit Enoch zu Guttenberg). 2009 gastierte er bei den Salzburger Festspielen.

Seit 2001 erfüllt er einen Lehrauftrag in der Abteilung für Alte Musik an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Im Herbst 2009 übernahm er eine Gesangsklasse an der Musikhochschule in Krakau.



**Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)**  
**Kyrie d-Moll KV 341 für Chor und Orchester**

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 243 für Soli, Chor und Orchester**

**Kyrie**

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.  
Christe audi nos, Christe exaudi nos.  
Pater de coelis Deus, miserere nobis.  
Fili Redemptor mundi Deus,  
miserere nobis  
Spiritus Sancte Deus, miserere nobis.  
Sancta Trinitas, unus Deus,  
miserere nobis.

Herr, erbarme dich,  
Christus, erbarme dich,  
Herr, erbarme dich!  
Christus, höre uns, Christus, erhöre uns!  
Vater im Himmel, Gott, erbarme dich unser!  
Sohn, Erlöser der Welt, Gott,  
erbarme dich unser!  
Heiliger Geist, Gott, erbarme dich unser!  
Heilige Dreieinigkeit, einziger Gott,  
erbarme dich unser!

**Panis vivus**

Panis vivus, qui  
de coelo descendisti,  
Deus absconditus et Salvator,  
miserere nobis.  
Frumentum electorum,  
vinum germinans virgines,  
panis pinguis et deliciae regum,  
miserere nobis.  
Juge sacrificium, oblatio munda,  
agnus absque macula, miserere nobis.  
Mensa purissima, angelorum esca,  
manna absconditum, miserere nobis.  
Memoria mirabilium Dei,  
panis supersubstantialis, miserere nobis.

Lebendiges Brot, das du  
vom Himmel herabgestiegen bist,  
verborgener Gott und Retter,  
erbarme dich unser!  
Nahrung der Auserwählten,  
Wein, der Jungfrauen sprossen lässt,  
strotzendes Brot und Ergötzen der Könige,  
erbarme dich unser!  
Vereintes Opfer, reine Spende,  
Lamm ohne Fehler, erbarme dich unser!  
Reines Mahl, Speise der Engel,  
verborgenes Manna, erbarme dich unser!  
Andenken an die Wundertaten Gottes,  
überirdisches Brot, erbarme dich unser!

**Verbum caro factum,**

habitans in nobis,  
miserere nobis.

**Hostia sancta,** calix benedictionis,  
miserere nobis.

Mysterium fidei, miserere nobis.

Praecelsum et  
venerabile Sacramentum,  
miserere nobis.

Sacrificium omnium sanctissimum,  
vere propitiatorium pro  
vivis et defunctis,  
miserere nobis.

Coeleste antidotum,  
quo a peccatis praeservamur,  
miserere nobis.

Stupendum supra omnia miracula,  
miserere nobis.

Sacratissima Dominicae  
passionis commemoratio, donum  
transcendens omnem plenitudinem,  
memoriale praecipuum divini amoris,  
divinae affluentia largitatis,  
miserere nobis.

Sacrosanctum et augustissimum  
mysterium ,pharmacum immortalitatis,  
miserere nobis.

**Tremendum ac vivificum**

Sacramentum,  
miserere nobis.

Panis omnipotentia verbi  
caro factus,  
incruentum sacrificium, cibus  
et conviva,  
miserere nobis.

Fleischgewordenes Wort,  
das in uns wohnt,  
erbarme dich unser!

Heilige Hostie, Kelch des Segens,  
erbarme dich unser!

Wunder des Glaubens, erbarme dich unser!

Herausragendes und  
verehrungswürdiges Sakrament,  
erbarme dich unser!

Heiligstes aller Opfer,  
wahres Versöhnungsmittel für die  
Lebenden und die Toten,  
erbarme dich unser!

Himmlisches Gegengift, durch das  
wir von den Sünden errettet werden,  
erbarme dich unser!

Wunder, höher als alle Wundertaten,  
erbarme dich unser!

Heiligstes Andenken  
an das Leiden des Herrn, Geschenk,  
das alle Fülle übersteigt,  
vornehmstes Andenken der göttlichen Liebe,  
Reichtum der göttlichen Freigebigkeit,  
erbarme dich unser

Heiligstes, verehrtes Wunder,  
Mittel der Unsterblichkeit,  
erbarme dich unser!

Lebenspendendes Sakrament,  
das vor Ehrfurcht erschauern lässt,  
erbarme dich unser!

Brot, durch die Allmacht des Wortes  
Fleisch geworden,  
unblutiges Opfer, Speise  
und Tischgenosse,  
erbarme dich unser!

**Dulcissimum convivium,**  
cui assistunt Angeli ministrantes,  
miserere nobis.

Sacramentum pietatis, vinculum caritatis,  
offerens et oblatio,  
spiritualis dulcedo in proprio fonte degustata,  
miserere nobis.

Refectio animarum sanctarum,  
miserere nobis.

**Viaticum** in Domino morientium,  
miserere nobis.

**Pignus** futurae gloriae,  
miserere nobis.

**Agnus Dei,**  
qui tollis peccata mundi,  
parce nobis Domine.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
exaudi nos Domine.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Süßestes Mahl,  
bei dem zugegen sind die schützenden Engel,  
erbarme dich unser!

Sakrament der Gnade, Band der Nächstenliebe,  
spendend uns selbst Opfer,  
geistige Süße, an der Quelle selbst gekostet,  
erbarme dich unser!

Erfrischung der heiligen Seelen,  
erbarme dich unser!

Wegzehrung derer, die im Herrn sterben,  
erbarme dich unser!

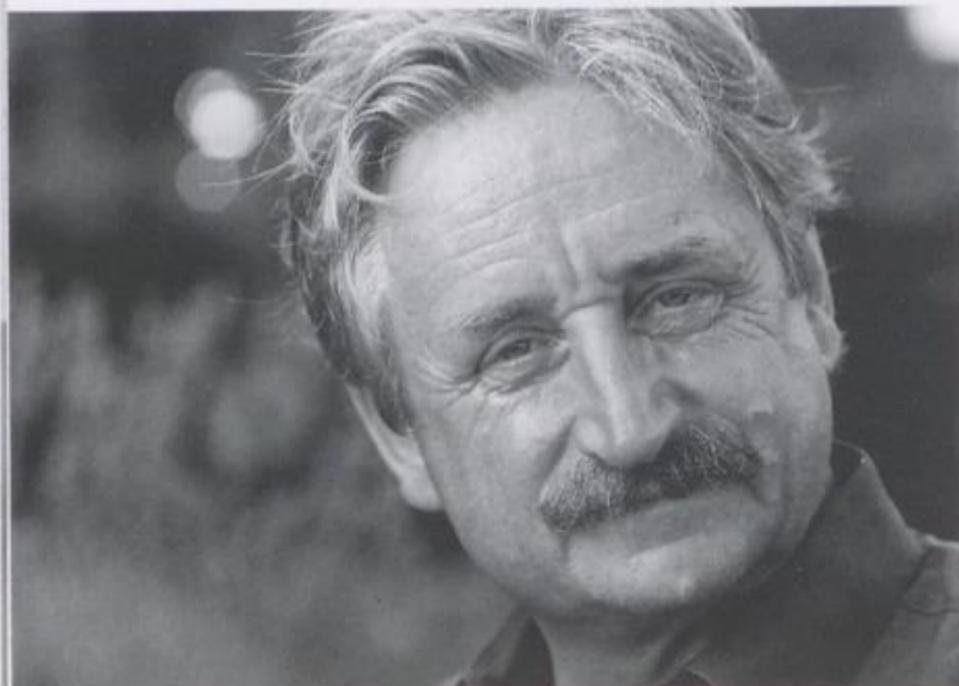
Pfand der Zukunft, der zukünftigen Ehre,  
erbarme dich unser!

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
verschone uns, Herr!

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erhöre uns, Herr!

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erbarme dich unser!

## Weihnachten rund um die Frauenkirche 1 in der Kölner Philharmonie



### 1. SONDERKONZERT

Sonntag, 19. Dezember 2010, 20 Uhr

VIRTUOSI SAXONIAE

**Ludwig Güttler**

Ute Selbig - Sopran

Fasch: Concerto D-Dur für 2 Corni da caccia  
Händel: Concerto grosso B-Dur op. 3 Nr. 2  
Mozart: Motette „Exultate jubilate“ für Sopran  
Telemann: Konzert D-Dur für 3 Trompeten  
Haydn: Sinfonie D-Dur Hob. I:86

**Carl Maria von Weber (1786 - 1826)**

**Missa sancta Nr. 1 Es-Dur mit Offertorium "Gloria et honore"  
für Soli, Chor und Orchester**

**Kyrie** eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

**Gloria** in excelsis Deo.

Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.

Gratias agimus tibi

propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,

Deus Pater omnipotens.

Domine Fili unigenite, Jesu Christe,

Domine Deus, Agnus Dei,

Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.

Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus,

tu solus Altissimus, Jesu Christe.

Cum Sancto Spiritu,

in gloria Dei Patris.

Amen.

**Credo** in unum Deum,

Patrem omnipotentem,

factorem coeli et terrae,

visibilium omnium, et invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum,

Filium Dei unigenitum.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Friede auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind.

Wir loben dich, wir preisen dich,  
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Wir danken dir

ob deiner großen Herrlichkeit.

Herr Gott, König des Himmels,

Gott, allmächtiger Vater.

Eingeborner Sohn Jesus Christus,

Herr Gott, Lamm Gottes,

Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erbarme dich unser.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
nimm an unser Gebet.

Denn du allein bist heilig,

du allein bist der Herr,

du allein der Allerhöchste, Jesus Christus.

Mit dem Heiligen Geiste,

in der Herrlichkeit des Vaters.

Amen.

Ich glaube an den einen Gott,

den allmächtigen Vater,

Schöpfer des Himmels und der Erde,  
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn, Jesus Christus,  
den eingeborenen Sohn Gottes.

Et ex Patre natum  
ante omnia saecula.  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero.  
Genitum, non factum,  
consubstantialem Patri.  
Per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines,  
et propter nostram salutem  
descendit de coelis.  
Et incarnatus est de  
Spiritu Sancto,  
ex Maria Virgine.  
Et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato,  
passus et sepultus est.  
Et resurrexit tertia die  
secundum Scripturas.  
Et ascendit in coelum,  
sedet ad dexteram patris.  
Et iterum venturus est cum gloria,  
judicare vivos et mortuos.  
Cujus regni non erit finis.  
Et in Spiritum Sanctum Dominum  
qui ex Patre Filioque procedit.  
Qui cum Patre et Filio  
simul adoratur, et conglorificatur.  
Qui locutus est per Prophetas.  
Et unam sanctam catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum.  
Et vitam venturi saeculi.  
Amen.

Und aus dem Vater geboren  
vor aller Zeit.  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott.  
Gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater.  
Durch ihn ist alles geschaffen.  
Der für uns Menschen  
und um unseres Heiles willen  
vom Himmel herabstieg.  
Hat Fleisch angenommen durch den  
Heiligen Geist,  
von der Jungfrau Maria.  
Und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden.  
Ist am dritten Tage auferstanden  
gemäß der Schrift.  
Und aufgefahren in den Himmel,  
er sitzt zur Rechten des Vaters.  
Und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den Herrn, der vom Vater und Sohne ausgeht.  
Der mit dem Vater und dem Sohne  
zugleich angebetet und verherrlicht wird.  
Der gesprochen hat durch die Propheten.  
Und an eine heilige, christliche  
und apostolische Kirche.  
Ich bekenne die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Ich erwarte die Auferstehung der Toten.  
Und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

**Offertorium**

Gloria et honore  
coronasti eum,  
et constituisti eum super opera  
manuum tuarum, Domine.

**Sanctus, Sanctus, Sanctus**  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

**Benedictus** qui venit  
in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

**Agnus Dei,**  
qui tollis peccata mundi:  
miserere nobis.  
Dona nobis pacem.

Mit Lichtglanz und Herrlichkeit  
kröntest du ihn:  
Über deiner Hände Werke gabst du ihm  
Herrschaft, o Herr!

Heilig, heilig, heilig  
ist Gott, der Herr Zebaoth.  
Alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Hosanna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erbarme dich unser.  
Gib uns deinen Frieden.

**Weihnachten rund um die Frauenkirche 2  
in der Kölner Philharmonie**

2. SONDERKONZERT

Mittwoch, 29. Dezember 2010, 20 Uhr

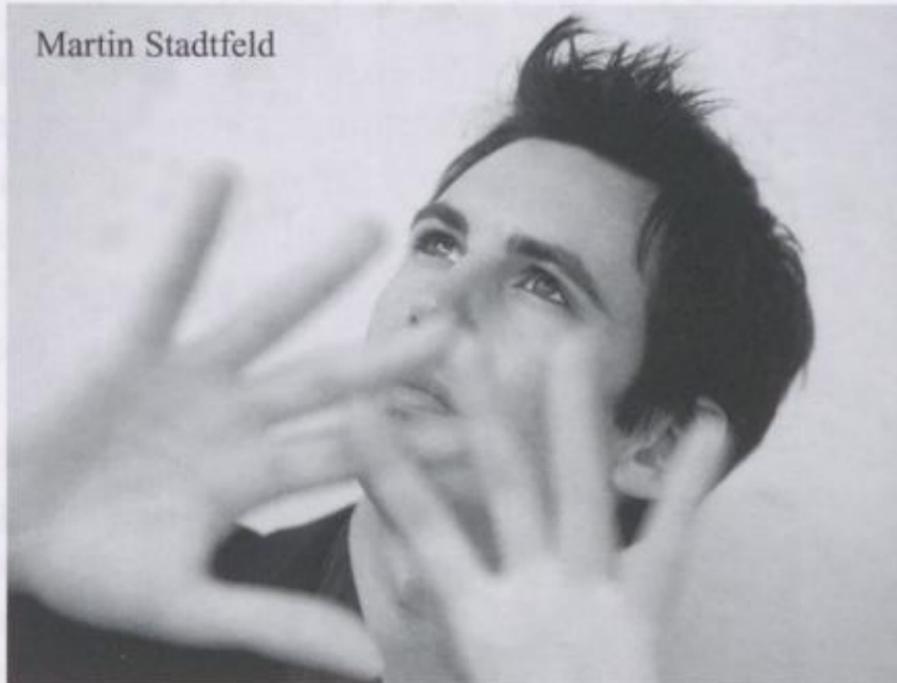
DRESDNER KAPELLSOLISTEN

**Helmut Branny  
Martin Stadtfeld**

**Susanne Branny + Mathias Schmutzler**

Telemann: Trompetenkonzert D-Dur  
Bach: Klavierkonzert A-Dur BWV 1055  
Vivaldi: „Winter“ aus „Die Jahreszeiten“ op. 8  
Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488  
Mozart: Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Martin Stadtfeld



## Große Oper

### Auch Mozarts Salzburger Kirchenkomposition atmen Bühnenluft

Das Cuvilliés-Theater in München, auch heute in einem perfekt restaurierten Zustand zu besichtigen und als Bühne zu erleben, hat sich mit Mozarts „Idomeneo“ als Uraufführungstheater für Weltliteratur ein Denkmal gesetzt. Mangels einer überlieferten Originalhandschrift zum „Kyrie“ in d-Moll wurde dieses erhebliche Mess-Fragment im Umfeld dieser Opernarbeit um das Jahr 1780 vermutet. Daraus resultierte der wohlklingende Name „Münchener Kyrie“. Diese mit rund sieben Minuten Dauer umfangreichste Kyrie-Vertonung Mozarts wird durch den einzigartigen Einsatz von Klarinetten im sinfonisch besetzten Orchester veredelt, was eine Datierung eher in die Wiener Jahre 1787-91 nahe legt: Nur im Requiem verwendet Mozart den Klarinetten verwandte Bassethörner. Und auch in der Größe seiner Anlage und mit dem pompös gepaukten Entree weist dieses Kyrie – vielleicht der Auftakt einer geplanten Messvertonung – auf das Requiem voraus.

Die Litanei bezeichnet eine alte christliche Gebetsform, die ihren Bittgesang im Wechsel von Vorbeter und Gemeinde formuliert. Mozart hat vier Litaneien vertont, darunter zwei Lauretanische,

die nach dem Wallfahrtsort Loreto benannt sind und der Anbetung der Jungfrau Maria dienen. Die beiden anderen sind Sakramentslitaneien, die zum Lobpreis der Eucharistie gesungen werden – zu Fronleichnam oder bei Sakraments-Andachten.

Die Sakraments-Litanei KV 243 entstand im März 1776, in Mozarts Salzburger Tagen. Fürst Coloredo hatte die dem 13-jährigen Mozart als unbesoldete Stelle eines Concertmeisters eingeräumte Position in der „Hochfürstlichen Hof=Musik“ 1773 in eine Festanstellung verwandelt. Hier musizierte Wolfgang neben seinem Vater Leopold, dem Vicekapellmeister, und neben Michael Haydn, dem Bruder des berühmteren Joseph Haydn. Der zwanzigjährige Mozart schrieb eifrig für den Hof und den Dom, denn dazu war er dienstlich verpflichtet, aber auch für die Adels- und Bürgerhäuser der Stadt an der Salzach. Rund 100 Werke schaffte der junge Mann zwischen 1775-1777, darunter Kirchensonaten, Serenaden (Haffner), Divertimenti und Märsche, aber auch Klavierkonzerte und andere bestimmten Personen gezielt gewidmete Werke.

Der große Mozartkenner Alfred Einstein hat sich Gedanken um diese Phase des Wunderknaben Mozart gemacht. Ein ganzes Bündel an Mess-Vertonungen sollte im Kalenderjahr folgen, darunter die „Credo-Messe“, die „Spaur-Messe“ und die „Orgel solo-Messe“.

Aber Einstein zeigt sich besonders beeindruckt von der Sakraments-Litanei und deren opernhafte Tönen.

Einstein: „Das ist eins seiner persönlichsten, mozartischsten Werke, das zu bewundern und zu lieben nur kirchenmusikalischer Purismus verhindern kann. Es wäre ungefähr so, wie wenn man das Große Jüngste Gericht oder den Höllensturz von Rubens als Malerei ablehnen wollte, da einige der weiblichen Seligen oder Verdammten sich nicht scheuen, einige unleugbare Reize zur Schau zu stellen. Und daran hat kein Gläubiger des 17. oder 18. Jahrhunderts Anstoß genommen. Nun, da Mozart diesmal keine Rücksicht auf den Erzbischof zu nehmen braucht, legt er sich auch keine Rücksichten als Musiker auf; er breitet sich aus, er schreibt

umfangreiche Arien für Solisten, er gestattet sich polyphone Arbeit und gestaltet das Pignus zu einer Doppelfuge, einem seiner größten Meisterwerke im kontrapunktischen Salzburger Stil. Daneben schreibt er homophone Stellen, die so 'modern' sind, dass man glaubt, sie etwa in Verdi's Requiem antreffen zu können. Für wen hat Mozart dergleichen geschrieben? Offenbar für Kenner unter den Andächtigen; es war ein Konzert unter liturgischem Vorwand. Dem entsprechen auch die koloraturreichen Arien mit obligaten Instrumenten; und die unglaublich farbige Orchestrierung, die kontrastreiche, unmittelbare Aufeinanderfolge der einzelnen Sätze: welch ein Effekt, wenn das Tremendum mit den drei Posaunen einsetzt!“

## Das besondere Konzerterlebnis in der Kölner Philharmonie mit einem Ausklang im Kölner Dom

### 3. SONDERKONZERT

Donnerstag, 7. Juli 2010, 20 Uhr

THOMANERCHOR LEIPZIG

**Thomaskantor  
Georg Christoph Biller**

Chorwerke a cappella, u.a. von  
Palestrina: Missa sine nomine

Bach: Motette „Singet dem Herrn“ BWV 225

Liszt: Seligpreisungen, Vater unser

Bruckner: Os justi, Ave Maria, Christus factus est



## Zu Ehren des Königs

### Weber feierte seinen Dienstherrn, ohne es an Demut fehlen zu lassen

Als Carl Maria von Weber im Dezember 1817 Dresden erreichte, drängten die Geschäfte auf ihn ein. Unter anderem bestand die Notwendigkeit, eine große Messe zu schreiben. Weber: „Eine Arbeit, der ich gerne den Stempel der wahren Andacht aufdrücken wollte, die in mir lebt und zugleich durch die Entwicklung des gesammelten Kunstdenkens so viel Wert geben wollte als in meinen Kräften liegt.“

Um seine Kräfte war es gut bestellt. Immerhin schrieb Weber, seit zwei Jahren „Königlich Sächsischer Hofkapellmeister“ an der Oper in Dresden, an seinem Meisterstück „Freischütz“, das seine Unsterblichkeit in der deutschen Musikgeschichte garantieren sollte. Opernhafte wirkt aber in der Messkomposition wenig, nur das exquisite Offer-

torium „Gloria et honore“ verlangt brillante Koloraturen. Zur Uraufführung sang ein berühmter Kastrat, die heutigen Damenstimmen im Chor wurden von den Knaben des Kreuzchores ausgeführt: „mulier taceat in ecclesia“.

Der außergewöhnliche Einschub des auch heute musizierten Offertoriums war von Weber geschickt gewählt, um seinen Dienstherrn König Friedrich August I. von Sachsen anlässlich des Namenstages ganz weltlich zu feiern. Dass sein Plan aufging, bestätigte nicht nur die eigene Zufriedenheit. Der Dienstherr überreichte Weber einen kostbaren Ring als Anerkennung. In der Hofkirche wird dieses sonst selten aufgeführte Musikstück in Ehren gehalten. Weber: „Gestern ist nun diese Messe zum 1. Male aufgeführt worden und hat gewirkt wie ich es hoffte. Gott hat das Beginnen gesegnet, und ich kann wohl sagen, dass ich etwas Gutes gemacht habe.“ Und in Bachscher Manier fügte er am Schluss seines Manuskriptes die Worte ein: „Soli deo gloria“

Sonntag, 21. November 2010 – 17 Uhr \* Trinitatiskirche Köln

### **Bach-Motetten und Schumann-Fugen**

Bach	Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226 Jesu meine Freude BWV 227
Schumann	Sechs Fugen über den Namen BACH op. 60
Bach	Komm, Jesu, komm BWV 229 Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

Rudolf Meyer, Orgel \* Collegium Cartusianum \* KÖLNER KAMMERCHOR

**Peter Neumann** Leitung

Karten zu 8/15/22/27 € bei KölnTicket (Ermäßigung 25%)

*Sehr verehrte Konzertbesucher,*

*im Januar 1988 begannen wir mit den Kontrapunkt-Konzerten in der Kölner Philharmonie, am 30. Juni des gleichen Jahres gastierte zum ersten Male der DRESDNER KREUZCHOR in unserer Konzertreihe. Lang ist es her: Was hat sich seitdem alles ereignet und verändert!*

*Dresden – damals wegen des schlechten Westfernseheneempfangs als „Tal der blinden Augen“ bezeichnet – ist inzwischen zum Markenzeichen von Kultur und Aufschwung geworden. Hatte die Stadt 1990 noch 513.000 Einwohner, 1995 dann nur noch 485.000, so sind es inzwischen 517.000. In keiner Stadt Deutschlands gibt es so viele Geburten wie in Dresden. Und die Kultur floriert, wie man es sich vor ein paar Jahren hatte kaum vorstellen können. Jüngst wurde die „Galerie Neuer Meister“ wiedereröffnet, Christian Thielemann wird nach Dresden gehen, die Frauenkirche hat nach wie vor für viele Touristen einen starken Anreiz – soeben besuchte der 10 Millionste Gast seit Oktober 2005 diesen neu erstandenen Glanzpunkt der Elbmetropole. Die **PHILHARMONIE** soll im Kulturpalast einen neuen Konzertsaal bekommen, **SEMPEROPER** und **SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE** genießen nach wie vor hohe Reputation, und die **CHORMUSIK** blüht in einer Dichte, die unvergleichlich erscheint.*

*Mit dem Gastkonzert des **DRESDNER KREUZCHORES** am heutigen 3. Oktober unterstreicht eine der musikalischen Säulen von Dresden das hohe vielstimmige Niveau, das die Stadt prägt. Die Tradition der Geistlichen Konzerte konnte in den rund 47 Jahren von atheistischer Bevormundung nicht gebrochen werden, im Gegenteil: sie gedieh weiter. Heute besitzt der **KREUZCHOR** unvermindert ein treues und großes Publikum, das zu den zahlreichen Konzerten und den sog. Vespern kommt.*

*Natürlich gibt es auch in Dresden Probleme und Auseinandersetzungen, aber über allem schwebt eine – wie Besucher verwundert registrieren – Grundstimmung von Freundlichkeit, Offenheit und kultureller Aufgeschlossenheit. Hier ist – bei aller substantiellen Kritik in Einzelfragen – die Einheit angekommen, die vielleicht auch anderswo – nicht zuletzt im Westen – ein wenig Vorbildcharakter haben könnte. Wir dürfen am heutigen Tage die Kulturstadt **DRESDEN** als einen „**Gipfel musikalischen Erlebens**“ bezeichnen. Möge dieses Konzert unter den genannten Eindrücken zum konstruktiven Rückblick und Ausgangspunkt einladen!*

**Köln, Oktober 2010**

**Kontrapunkt-Konzerte – Martin Blankenburg**

*PS: In unseren Konzertreihen und Sonderkonzerten 2010/11 können Sie die **MUSIKSTADT DRESDEN** in all ihren Facetten erleben. Wir freuen uns auf Ihre Konzertbesuche!*

**Die Konzerte des Kontrapunkt-Abonnements B in der Kölner Philharmonie  
Vorschau auf die Spielzeit 2010/2011 in der Reihe „Metropolen der Klassik“:  
Tel Aviv – Dresden – Berlin – Schwerin – St. Petersburg – Moskau**

**1. ABONNEMENTKONZERT**

**Donnerstag, 4. November 2010, 20 Uhr**

**ISRAEL CHAMBER  
ORCHESTRA**

**Roberto Paternostro**

**Elena Bashkirova – Klavier**

Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus“ C-Dur op. 43  
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58  
Edward Elgar: Introduction und Allegro op. 47  
Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

**2. ABONNEMENTKONZERT**

**Freitag, 3. Dezember 2010, 20 Uhr**

**BLECHBLÄSERENSEMBLE  
LUDWIG GÜTTLER**

**Ludwig Güttler**

**Weihnachtliche Bläsermusik  
des 16. – 19. Jahrhunderts**

Werke von Gabrieli, Albinoni, Praetorius, Schütz,  
Händel, Bach, Mendelssohn Bartholdy u.a.

**3. ABONNEMENTKONZERT**

**Sonntag, 9. Januar 2011, 16 Uhr**

**BUNDESJUGEND-  
ORCHESTER**

**Carl St. Clair**

**W. Bauer – Trompete + H. Wiegräbe – Posaune  
M. Spangenberg – Klarinette**

Berlioz: Ouvertüre „Römischer Karneval“ op. 9  
Daniel Schnyder: Sinfonia concertante  
Berlioz: „Symphonie fantastique“ op. 14

**4. ABONNEMENTKONZERT**

**Sonntag, 23. Januar 2011, 11 Uhr**

**MECKLENBURGISCHE  
STAATSKAPELLE SCHWERIN**

**Matthias Foremny**

**Wolfgang Emanuel Schmidt – Violoncello**

Schubert: Sinfonie h-Moll D 759 „Unvollendete“  
Schumann: Violoncellokonzert a-Moll op. 129  
Mendelssohn: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

**5. ABONNEMENTKONZERT**

**Mittwoch, 16. März 2011, 20 Uhr**

**KAMMERPHILHARMONIE  
ST. PETERSBURG**

**Juri Gilbo**

**Sergej Nakariakov – Flügelhorn**

Tschaikowsky: Streicherserenade C-Dur op. 48  
Haydn: Violoncellokonzert C-Dur Hob. VIIb: 1  
bearbeitet für Flügelhorn und Orchester  
Haydn: Sinfonie G-Dur Hob. I:92 „Oxford“

**6. ABONNEMENTKONZERT**

**Dienstag, 3. Mai 2011, 20 Uhr**

**MOSKAUER  
SINFONIEORCHESTER**

**Dmitry Orlov**

**Anna Fridman – Klavier  
Anna Sophie Dauenhauer – Violine**

Glinka: Spanische Ouvertüre Nr. 2  
Saint-Saens: Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 22  
Tschaikowsky: Valse Scherzo + „Souvenir“ op. 42  
Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2

**Die Konzerte Ihres Kontrapunkt-Abonnements A in der Kölner Philharmonie  
Vorschau auf die laufende Spielzeit 2010/2011 in der Reihe  
„Sachsens Glanz und Philharmonisches Polen“**

**2. ABONNEMENTKONZERT**

**Dienstag, 16. November 2010, 20 Uhr**

CARL-MARIA-VON-WEBER-  
PHILHARMONIE DRESDEN

**Ekkehard Klemm**

**Jan Vogler** – Violoncello

Dvorák: Violoncellokonzert h-Moll op. 104

Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

**3. ABONNEMENTKONZERT**

**Mittwoch, 12. Januar 2011, 20 Uhr**

SÄCHSISCHE  
STAATSKAPELLE DRESDEN

**Vladimir Jurowski**

**Sergej Krylov** – Violine

Tschaikowsky: Violinkonzert D-Dur op. 35

Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

**4. ABONNEMENTKONZERT**

**Sonntag, 13. Februar 2011, 16 Uhr**

POLNISCHE  
KAMMERPHILHARMONIE

**Wojciech Rajski**

**Gerhard Oppitz** – Klavier

Haydn: Sinfonie G-Dur Hob. I: 88

Mozart: Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467

Schubert: Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

**5. ABONNEMENTKONZERT**

**Dienstag, 29. März 2011, 20 Uhr**

ARTHUR-RUBINSTEIN-  
PHILHARMONIE LODZ

**Daniel Raiskin**

**Sharon Kam** – Klarinette

Mozart: Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Weber: Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur op. 74

Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

**6. ABONNEMENTKONZERT**

**Sonntag, 18. April 2010, 11 Uhr**

DRESDNER  
PHILHARMONIE

**Rafael Frühbeck de Burgos**

**Fazil Say** – Klavier

Beethoven: Fidelio-Ouvertüre op. 138

Ravel: Klavierkonzert G-Dur

Mahler: Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Der Titan“

**Impressum:**

Redaktion + Olaf Weiden

Druck + Flock-Druck, Köln

Kontakt + Kontrapunkt-Konzerte

Herwarthstraße 16 + 50672 Köln

Tel. + 0221/2578468 + Fax + 0221/2589861

Bürozeit + Montag und Donnerstag 16-18 Uhr

E-Mail + [kontrapunkt@netcologne.de](mailto:kontrapunkt@netcologne.de)

Internet + <http://www.kontrapunkt-konzerte.de>

**Titelbild + Altmarkt in Dresden  
mit Kreuzkirche**

♩ Kontrapunkt-Konzerte